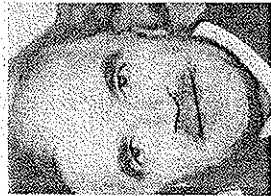


Kritik, Lob und Wünsche.



Peter Gauweiler:

Versagen beim Namen nennen

Die JUNGE FREIHEIT wird von den Experten der politischen Gastronomie in Deutschland als „rechts“ klassifiziert. Wenn das Boot nach links kippt, muß man sich nach rechts setzen und umgekehrt, wußte schon Thomas Mann. So gesehen braucht sie diese Einordnung, sofern überhaupt als Vorwurf empfunden, nicht zu kratzen. Der überwiegend linke Konformismus, das peinliche Klima politischer Denunziation und die unehrliche moralische Wichtigkeit in Deutschland brauchen Kritik. Besser mehr als weniger.

Sie wollen den wirklich positiven Eigenschaften unseres Landes Tribut zollen. Ich finde das gut. Vollkommen ehrlich ist dieses Vorhaben nur dann, wenn man – unbeflüßelt von irgendwelchen Richtungen – den Zynismus und die Täuschung und das geistige Versagen, womit das gute und anstän-

dige Deutschland in diesem Jahrhundert schon zwei- oder dreimal kaputt gemacht wurde, beim Namen nennt. Und sich nicht drückt. Nur so ist zu verhindern, daß man jenen Zustand fortsetzt, wo Linke und Rechte auf den gewohnten Lügen schlittern, von denen sie so lange gelebt haben.

Daraus folgt auch die Empfehlung, sich nicht wie umgekehrte Linke aufzuführen. Weil Sie sich dann – schon wegen der Ungleichmäßigkeit zwischen links und rechts – nur mit Surrogaten der Politik würden zufriedengeben müssen. Sie sollten – im Unterschied zu Ihren Gegenkameraden zum Beispiel von der taz – die Aufklärung über die Absicht stellen. Dann ist Ihnen Erfolg bei allen Gutwilligen nicht zu nehmen. Dr. Peter Gauweiler ist Rechtsanwalt und Vorsitzender der CSU-München.